

COMMERZBANK

A K T I E N G E S E L L S C H A F T

DÜSSELDORF · FRANKFURT A.M. · HAMBURG



GESCHÄFTSBERICHT

1958

COMMERZBANK

A K T I E N G E S E L L S C H A F T

DÜSSELDORF · FRANKFURT A.M. · HAMBURG



GESCHÄFTSBERICHT
FÜR DAS JAHR 1958

Am 6. Dezember 1958 verschied das Mitglied unseres Aufsichtsrates

HERR JOSEF GOCKELN

Präsident des Landtages von Nordrhein-Westfalen

Der Verstorbene gehörte dem Beirat bzw. dem Aufsichtsrat unserer Bank seit dem Jahre 1948 an. Er hat an der Entwicklung unseres Institutes stets regen Anteil genommen und seinen Rat und seine Erfahrungen uneigennützig zur Verfügung gestellt.

Wir haben einen guten Freund unseres Hauses verloren, dem wir ein ehrendes und bleibendes Gedenken bewahren werden.

Aufsichtsrat und Vorstand
der

COMMERZBANK
AKTIENGESELLSCHAFT

Am 18. März 1959 verstarb das Mitglied unseres Landesbeirates
Nordrhein-Westfalen

HERR THEO SIEGERT

Seniorchef der Firma de Haen-Carstanjen & Söhne

Der Entschlafene war uns in alter langjähriger Freundschaft verbunden und hat sich zu allen Zeiten als treuer Freund unserer Bank erwiesen.

Wir werden das Andenken an den Verstorbenen stets in Ehren halten.

Aufsichtsrat und Vorstand
der

COMMERZBANK
AKTIENGESELLSCHAFT

Aus dem Kreise unserer norddeutschen Beiratsmitglieder ist uns
am 7. Februar 1959 durch den Tod entrissen worden

HERR DR. OTTO STEWENS

Mitglied der Geschäftsführung der Kepa Kaufhaus GmbH

Der Verstorbene ist uns seit Jahrzehnten eng und freundschaftlich
verbunden gewesen. In aufrichtiger Trauer beklagen wir seinen
allzu frühen Tod.

Wir werden des Entschlafenen stets in hohen Ehren gedenken.

Aufsichtsrat und Vorstand
der

COMMERZBANK
AKTIENGESELLSCHAFT

**SIEBENTE ORDENTLICHE
HAUPTVERSAMMLUNG DER AKTIONÄRE**

am Montag, dem 4. Mai 1959, 11.30 Uhr,
im Sitzungssaal der Bank in Düsseldorf, Benrather Straße 19

TAGESORDNUNG

1. Vorlage des Jahresabschlusses und des Geschäftsberichtes für das Jahr 1958 mit dem Bericht des Aufsichtsrates.
2. Beschlußfassung über die Feststellung des Jahresabschlusses und über die Verwendung des Reingewinnes.
3. Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 1958.
4. Neuwahl des Aufsichtsrates (siehe Anlage).
5. Wahl des Abschlußprüfers für das Geschäftsjahr 1959.

AUFSICHTSRAT

DR. OTTO SCHNIEWIND, Düsseldorf–München

Vorsitzer

Professor DR. DR. E. H. DR.-ING. E. H. THEO GOLDSCHMIDT, Essen

stellv. Vorsitzer

Konsul DR. FRANZ HILGER, Düsseldorf

stellv. Vorsitzer

DR. DR.-ING. E. H. FRITZ TER MEER, Buderich b. Düsseldorf

stellv. Vorsitzer

Konsul Professor DR. PHILIPP MÖHRING, Karlsruhe

stellv. Vorsitzer

WILHELM NOTTEBOHM, Hamburg

stellv. Vorsitzer

DR. RER. NAT. H. C. DR. MED. H. C. HENRI DUMUR, Wetzlar

DR. MICHAEL ERLNBACH, Frankfurt a. M.

HEINRICH THEODOR FLEITMANN, Iserlohn

Konsul DR. HANS GERLING, Köln

Landtagspräsident JOSEF GOCKELN, Düsseldorf, † 6. 12. 1958

DR. RER. POL. H. C. FRITZ-AUREL GOERGEN, Düsseldorf

DR. BERNHARD GOLDSCHMIDT, Kiel

DR.-ING. E. H. FRANZ GRABOWSKI, Wetzlar

DR. DR. H. C. EDUARD FREIHERR VON DER HEYDT, Ascona

PAUL KÜMPERS, Rheine (Westf.)

ERNST LIEGEL-SEITZ, Bad Kreuznach

HELMUT LORENZ-MEYER, Hamburg

PAUL NEUERBURG, Köln

PAUL REUSCH, Hannover

HUGO RUPF, Heidenheim (Brenz)

KURT SCHMITZ, Witten

WILLY SCHNIEWIND, Neviges (Rhld.)

DR. WERNER SCHULZ, Köln

DR. MARTIN SCHUNCK, Hannover

WALTER SCHWEDE, Meererbusch b. Düsseldorf

ERNST SOLTE SEN., Bremen

DR. OEC. H. C. HEINRICH THIELEN, Nürnberg

WILHELM VORWERK, Wuppertal-Barmen

WILHELM WERHAHN, Neuß

HELMUTH WOHLTHAT, Meererbusch b. Düsseldorf

JOACHIM WUSSOW, Wilhelmshaven

AUFSICHTSRAT (Fortsetzung)

Als Vertreter der Angestelltenschaft

OTTO BAIER, Frankfurt a. M.
HANS BIRNBACHER, Düsseldorf
OTTO BONNER, Hagen
✓ HERBERT BREEDE, Ahrensburg
FRANZ DENZER, Frankfurt a. M.
ERICH FRIELING, Wuppertal-Barmen
HEINRICH FÜRHOFF, Bielefeld
ALBERT GEVEKOHT, Nürnberg
CLARA HALFMANN, Duisburg
✓ FRITZ HERBERTZ, Düsseldorf
✓ HEINRICH PLATE, Bremen
✓ JOHANNES SCHMIDT, Hannover
HANS SCHMITZ, Düsseldorf
✓ LOTHAR SCHRÖDER, Hamburg
JOHANNES SCHWALL, Essen
RUTH STRUBBERG, Tübingen

VORSTAND

DR. HANNS DEUSS, Düsseldorf
DR. HELMUT BRANDS, Düsseldorf
ROBERT GEBHARDT, Hamburg
GÜNTHER LADISCH, Düsseldorf
PAUL LICHTENBERG, Düsseldorf
WILL MARX, Hamburg
WALTER MEIER-BRUCK, Hamburg
CARL V. MENGDEN, Frankfurt a. M.
WILHELM NUBER, Frankfurt a. M.
WILHELM REINOLD, Hamburg
ERNST RIECHE, Frankfurt a. M.

BERICHT DES VORSTANDES

I.

Für die Commerzbank brachte das Jahr 1958 den Wiederezusammenschluß im Bereich der Bundesrepublik. Auf Grund der Hauptversammlungs-Beschlüsse vom 29., 30. und 31. Oktober 1958 haben sich die Commerzbank-Bankverein AG, die Commerz- und Credit-Bank AG und die Commerz- und Disconto-Bank AG mit Wirkung vom 1. Juli 1958 zur „Commerzbank Aktiengesellschaft“ vereinigt, nachdem schon in den Vorjahren eine enge Zusammenarbeit in der „Commerzbank-Gruppe“ bestanden hatte. An den Vorteilen der dezentralen Geschäftsführung halten wir fest. Sowohl in Düsseldorf, dem juristischen Sitz der Bank, als auch in Frankfurt a. M. und Hamburg werden Hauptverwaltungen unterhalten, die mit Vorstandsmitgliedern besetzt sind. In West-Berlin sind wir weiterhin durch unser Tochterinstitut, die Berliner Commerzbank AG, vertreten.

II.

Das wirtschaftliche Wachstum hat sich im zehnten Jahr nach der Währungsreform weiter verlangsamt. Unter dem Einfluß der Konjunkturabschwächung in großen Teilen der Welt brachte das Jahr 1958 für die Wirtschaft des Bundesgebietes die Umstellung auf eine ruhigere Aufwärtsentwicklung. Diese Normalisierung drückt sich in der Wachstumsrate des Sozialproduktes aus, die — nach Ausschaltung der Preisveränderungen — nur noch knapp 3% betrug. Immerhin übertraf diese Zunahme, obwohl die Arbeitszeit weiter verkürzt wurde, wiederum die Erhöhung der Beschäftigtenzahl; dies ist hauptsächlich der anhaltenden Produktivitätssteigerung zu verdanken, die durch die vorangegangenen hohen Investitionen ermöglicht wurde.

Konjunktur

Bei einem leichten Anstieg der gesamten Industrieproduktion haben sich die Unterschiede in der Entwicklung der einzelnen Wirtschaftszweige stärker ausgeprägt. Kennzeichnend hierfür waren die Absatzschwierigkeiten bei wichtigen Grundstoffen und traditionellen Verbrauchsgütern, denen kräftige Umsatzsteigerungen bei den dauerhaften Gütern des gehobenen Bedarfs gegenüberstanden.

Veränderung	von 1956 auf 1957	von 1957 auf 1958
Sozialprodukt		
nominal	+ 8,4%	+ 6,1%
real	+ 5,0%	+ 2,8%
Industrieproduktion	+ 5,7%	+ 3,2%
Löhne, Gehälter, Renten	+ 11,9%	+ 7,8%
Einzelhandelsumsätze	+ 8,0%	+ 4,5%
Lebenshaltungskosten	+ 1,8%	+ 3,5%

Die deutlichen Unterschiede zwischen den einzelnen Branchen werden voraussichtlich auch das Konjunkturbild des laufenden Jahres bestimmen. Immerhin scheint sich eine Tendenz zur allmählichen Milderung dieser Gegensätze anzubahnen. Das offensichtlich auch strukturell bedingte Überangebot an Kohle und Koks hält zwar an. Aber sowohl bei Eisen und Stahl als auch bei Textilien und Bekleidung dürfte sich die Absatzlage wieder etwas bessern, nachdem die Lagerbestände der Verarbeiter und des Handels zum großen Teil auf einen normalen Umfang zurückgeführt worden sind. Bei den dauerhaften Konsumgütern macht sich zugleich ein wachsender Wettbewerb bemerkbar, der nicht nur in der Verkürzung von Lieferfristen, sondern auch in Preiszugeständnissen seinen Ausdruck findet.

Die Expansionspause, die seit 1957 im Bundesgebiet beobachtet werden kann, ist gesamtwirtschaftlich von Nutzen: Der jahrelange Preis- und Kostenauftrieb ist abgeklungen, nicht zuletzt infolge der allgemeinen Rohstoffbaisse. Die meisten Preisindexziffern liegen jetzt nur noch geringfügig über oder gar unter dem entsprechenden Vorjahrsstand. Zugleich ermöglicht das erhöhte Warenangebot eine Stabilisierung der Lebenshaltungskosten.

Nach unserer Ansicht dürfte sich das Wirtschaftswachstum im Laufe dieses Jahres wieder etwas beschleunigen. Bei dieser zuversichtlichen Prognose stützen wir uns nicht nur auf die allmähliche Überwindung der Rezession in den USA und auf die dadurch erleichterte Erholung in anderen Ländern, sondern auch auf das verbesserte Investitionsklima im Bundesgebiet.

Investitionen

In dem noch immer hohen heimischen Investitionsbedarf erblicken wir eine entscheidende Antriebskraft für die Wirtschaftstätigkeit der nächsten Jahre. Nachdem seit 1957 in den meisten Industriezweigen ein Nachlassen der Investitionsneigung zu beobachten war, scheint sich nun wieder eine Belebung anzubahnen. Dabei gewinnen die Rationalisierungsinvestitionen verstärkt an Gewicht, da der Wettbewerb in den einzelnen Branchen immer schärfer wird; außerdem werden bei einer neuen Konjunkturbelebung kaum noch nennenswerte Arbeitskraftreserven zur Verfügung stehen.

Die Bauwirtschaft kann auch weiterhin mit einem hohen Beschäftigungsgrad rechnen, da die Auftragslage im Wohnungsbau günstig ist und wachsende Ansprüche an den Straßenbau gestellt werden. Die gute Baukonjunktur, die sich seit Sommer 1958 in einem Zuwachs des Bauvolumens von gut 10 % äußert, strahlt in weite Bereiche der Wirtschaft aus; jeder siebente Arbeitnehmer im Bundesgebiet ist heute direkt oder indirekt für die Bauproduktion tätig.

Kapitalbildung

Die guten Aussichten für das Baujahr 1959 stützen sich vor allem auf die verbesserten Finanzierungsmöglichkeiten. In ihnen spiegelt sich die steigende Spartätigkeit wider, die mit der Preisberuhigung in enger Wechselwirkung steht. Die Sparfähigkeit weiter Bevölkerungskreise hat überdies durch Einkommenssteigerungen und Steuererleichterungen zugenommen. Die Sparquote der privaten Haushaltungen, die sich schon im Jahre 1957 auf 8 % verbessert hatte, ist 1958 auf nahezu 9 % des verfügbaren Einkommens gestiegen.

Die lebhaftere Spartätigkeit hat in allen Sparformen ihren Niederschlag gefunden. An der Spitze steht unverändert das Kontensparen. Der bemerkenswert hohe Wertpapierabsatz ist in erster Linie den kräftig gestiegenen Käufen der Kreditinstitute und Kapitalsammel-

stellen zu verdanken. Daneben hat der private Wertpapiererwerb seinen Vorjahrsstand nahezu behaupten können. Das Effektensparen erscheint uns aber, schon im Hinblick auf sein relativ größeres Gewicht in früheren Jahrzehnten, noch steigerungsfähig.

	1956	1957	1958	Veränderung	
				von 1956 auf 1957	von 1957 auf 1958
	in Mill. DM				
Spareinlagenzuwachs . .	2902	5113	6714	+ 76,2 %	+ 31,3 %
Wertpapierabsatz netto .	3986	5089	8651	+ 27,7 %	+ 70,0 %
davon festverzinsliche Werte	2148	3457	7511	+ 60,9 %	+ 117,3 %
Aktien	1838	1632	1140	— 11,2 %	— 30,1 %

Der Anteil der privaten Haushaltungen an der gesamtwirtschaftlichen Ersparnis, der im Vorjahr bereits rund 30 % erreicht hatte, ist im Jahre 1958 weiter angestiegen. Infolgedessen können Kapitalmarktmittel verstärkt an die Stelle der Selbstfinanzierung oder — wie im staatlich geförderten Wohnungsbau — an die Stelle von Steuergeldern treten. Die vermehrte Inanspruchnahme des Kapitalmarktes zur Deckung des außerordentlichen Finanzbedarfs der öffentlichen Hand ist als Entlastung des Steuerzahlers zu begrüßen.

Die rege Spartätigkeit führte im Zusammenwirken mit der großen Geldflüssigkeit bei vorübergehend abgeschwächter Kapitalnachfrage zu einem kräftigen Abbau des Kapitalzinses. Diese Entwicklung zeigte sich in den Sommermonaten 1958 besonders deutlich. Die Effektivverzinsung neu begebener Anleihen, die Anfang 1958 noch 8 % betragen hatte, ist binnen Jahresfrist auf 5,6 % gesunken. Auch eine zeitweilige Überbeanspruchung des Rentenmarktes im vierten Quartal 1958 konnte diesen Trend nur vorübergehend unterbrechen. In jüngster Zeit hat sich die Zinssenkung, wenn auch stark verlangsamt, fortgesetzt. Bereits seit Februar finden 5 %ige Pfandbriefe und Anleihen rege Nachfrage, die ein allmähliches Anheben der Emissionskurse ermöglicht.

Kapitalmarkt

Während sich der Netto-Absatz der festverzinslichen Papiere 1958 mehr als verdoppelt hat, war die Emissionstätigkeit an den Aktienmärkten schwächer als in den Vorjahren. Bei den börsennotierten Werten beliefen sich die Kapitalerhöhungen sogar nur auf gut 500 Mill. DM; sie erreichten damit nicht einmal die Hälfte des Betrages, den sich die Aktiengesellschaften im Durchschnitt der drei vorangegangenen Jahre auf diesem Wege beschafft hatten. Besonders bescheiden erscheinen die über die Börse finanzierten Aktienemissionen des Jahres 1958 im Vergleich zu den 1,6 Mrd. DM neu begebenen Industrie-Obligationen.

Es besteht allerdings begründete Hoffnung, daß sich bei den Aktiengesellschaften das Mißverhältnis zwischen Eigenkapital und Fremdkapital mildern wird. Auch nach der weiteren Ermäßigung des Steuersatzes auf den ausgeschütteten Gewinn errechnet sich zwar für die Dividendenzahlung noch immer eine Körperschaftsteuerbelastung von insgesamt gut 23 %. Die Zurückhaltung gegenüber der Aktienfinanzierung, die nicht zuletzt auf diesen steuerlichen Überlegungen beruht, dürfte jedoch nachlassen, sobald sich die Über-Pari-Emission stärker durchgesetzt hat. Diese Entwicklung wird von uns begrüßt. Eine Entlastung des Rentenmarktes ist schon deshalb anzustreben, weil die Kapitalmarktansprüche der öffentlichen Hand, die sich bereits im letzten Jahr in steigender Emissionstätigkeit niederschlugen, weiter wachsen werden. Aus diesem Grunde wird man auch auf die regulierende Tätigkeit des Zentralen Kapitalmarktausschusses vorerst kaum verzichten wollen.

III.

Konvertibilität Mit der Einführung der Konvertibilität für die führenden westeuropäischen Währungen sind nach einer Unterbrechung von nahezu drei Jahrzehnten endlich wieder die Voraussetzungen für einen weltweiten Zahlungsverkehr geschaffen worden; zugleich wurden die Schwankungsbreiten und damit der Spielraum für einen Marktausgleich zwischen den einzelnen Währungen vergrößert. Die Europäische Zahlungsunion wurde aufgelöst und durch das bereits 1955 vereinbarte Europäische Währungsabkommen ersetzt. Damit ist die obligatorische Monatsabrechnung mit der automatischen längerfristigen Kreditgewährung an die Schuldnerländer entfallen.

Die Bundesrepublik konnte mit dem allgemeinen Übergang zur Konvertibilität alle Beschränkungen im Zahlungsverkehr mit dem Ausland aufheben. Die unterschiedlich behandelten frei konvertierbaren und beschränkt konvertierbaren DM-Konten sind zu Ausländer-DM-Konten zusammengefaßt worden. Nunmehr ist die D-Mark praktisch von allen Fesseln der Devisenbewirtschaftung befreit. Neben der Schweiz ist die Bundesrepublik das einzige europäische Land, in dem auch die Inländerkonvertibilität verwirklicht wurde.

Die Konvertibilität, deren Einführung von einer abermaligen Abwertung des französischen Franken begleitet war, dürfte die Impulse zur Zusammenarbeit im europäischen Wirtschaftsraum verstärken. Darüber hinaus zwingt sie — und hierin erblicken wir ihre entscheidende Bedeutung — verstärkt zu ausgewogenen Zahlungsbilanzen. Da anhaltende Devisenabflüsse grobenteils aus inflationär wirkenden Haushaltsdefiziten entstehen, müssen die Partnerländer des freien Devisenverkehrs künftig ihre Wirtschaftspolitik in erster Linie auf finanzielle Stabilität ausrichten. Der Wettbewerb an den Exportmärkten wird sich damit verschärfen. Für die Bundesrepublik, deren internationale Konkurrenzlage bisher durch ihre harte Währungspolitik gestärkt worden ist, kann dies zu einer Schmälerung der Exportchancen und zu höheren Importen führen.

Außenhandel Das Ausfuhrvolumen der Bundesrepublik ist im Jahre 1958 ohnehin nur noch wenig gewachsen. Dagegen haben die Importe noch relativ stärker zugenommen. Da aber die durchschnittlichen Einfuhrpreise infolge abgeschwächter Rohstoffnotierungen und Frachtraten erheblich unter das Vorjahrsniveau gesunken sind, ist der Ausfuhrüberschuß weiter von 4,3 auf 5,9 Mrd. DM angestiegen.

	Mengenmäßige Veränderung		Wertmäßige Veränderung	
	von 1956 auf 1957	von 1957 auf 1958	von 1956 auf 1957	von 1957 auf 1958
Einfuhr	+ 11,9 %	+ 6,9 %	+ 13,3 %	— 1,8 %
Ausfuhr	+ 13,8 %	+ 3,6 %	+ 16,5 %	+ 2,8 %

Da im Jahre 1958 der Eingang ausländischer Aufträge meist unter den laufenden Lieferungen gelegen hat, ist eine beachtliche Steigerung der Ausfuhr auch in nächster Zeit kaum zu erwarten. Die Exporte in die europäischen Industrieländer sind schon im letzten Jahr nicht mehr gestiegen, doch bot hierfür die zunehmende Nachfrage der Entwicklungsländer nach deutschen Investitionsgütern einen Ausgleich. Somit hängen die Exportmöglichkeiten in wachsendem Maße davon ab, wie schnell es den Rohstoffländern gelingen wird, ihre Devisenschwierigkeiten zu überwinden. Die finanziellen Nöte der Entwicklungsländer äußern sich namentlich in immer dringenderen Wünschen nach längeren Zahlungsfristen.

Nachdem die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft im Jahre 1958 noch im Stadium der Vorbereitung gestanden hatte, ist sie mit dem ersten Abschnitt des Zollabbaues und der Kontingentsaufstockung zu Beginn des laufenden Jahres Wirklichkeit geworden. Mit der fortschreitenden Beseitigung der Handelsschranken wird sich der Warenverkehr zwischen den sechs Partnerstaaten weiter intensivieren. Um so wichtiger erscheint es uns, daß die protektionistische Wirkung des künftigen gemeinsamen Außenzolls, der für die Bundesrepublik eine Erhöhung ihres niedrigen Zollniveaus zur Folge hat, durch eine Erweiterung des Gemeinsamen Marktes wenigstens im Verkehr mit den übrigen westeuropäischen Ländern gemildert wird.

Gemeinsamer
Markt

Die neuerliche Zunahme der Überschüsse aus dem Waren- und Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland wurde durch die erhöhten Devisenanforderungen im längerfristigen Kapitalverkehr ausgeglichen. Hier wirkte sich vor allem der steigende Kapitalexport der Wirtschaft aus, der 1958 erstmals die privaten ausländischen Kapitalinvestitionen im Bundesgebiet übertraf. Dabei hat die Anlage in ausländischen Effekten mit der Abflachung des Zinsgefälles an Bedeutung gewonnen.

Kapitalverkehr
mit dem Ausland

IV.

Unter dem Eindruck der hohen Zahlungsbilanz-Überschüsse sah die Deutsche Bundesbank ihre entscheidende Aufgabe darin, durch Anregung des Geld- und Kapitalexportes das außenwirtschaftliche Gleichgewicht zu sichern. Infolgedessen zielten die Maßnahmen der Notenbank nachdrücklich auf eine Angleichung der deutschen Zinssätze an das niedrigere ausländische Niveau.

Zentralbankpolitik

Die ruhigere Konjunktorentwicklung erlaubte es dem Zentralbankrat, der Verflüssigung des Geldmarktes und dem dadurch ausgelösten Druck auf die Zinssätze freien Lauf zu lassen. Der Diskontsatz, der 1956 bis auf $5\frac{1}{2}\%$ erhöht worden war, wurde inzwischen in sechs Etappen auf die Hälfte dieses Satzes ermäßigt, davon im Jahre 1958 von 4 auf $3\frac{1}{2}\%$ (ab 17. Januar) sowie weiter auf 3% (ab 27. Juni). Am 10. Januar 1959 folgte eine neue Ermäßigung auf $2\frac{3}{4}\%$; dies ist der tiefste Stand, der jemals in Deutschland gegolten hat.

Diskontsenkungen

Gleichzeitig übte die Notenbank Zurückhaltung bei der Abgabe der Offenmarkttitel, mit denen Überliquidität abgeschöpft werden soll. Der Verkauf von Schatzanweisungen, die sich etwas höher rentieren als die kurzfristigen Schatzwechsel, wurde sogar im zweiten Halbjahr 1958 vorübergehend ganz eingestellt.

Geldmarkt

Die Zinssenkungspolitik der Bundesbank war im abgelaufenen Jahr noch nicht von einer Erleichterung der Mindestreservehaltung begleitet; vielmehr wurden die Pflichtreservesätze auf dem hohen Stand von 1957 belassen. Für die Mindestreserven auf Ausländer-Einlagen galten sogar noch die höchstzulässigen Sätze des Bundesbankgesetzes; erst mit Wirkung vom 1. April 1959 wurde auf die zusätzliche Reservehaltung für Ausländer-Guthaben verzichtet, da die Gefahr eines Zustromes heißen Geldes nach der Konvertibilitätserklärung kaum noch gegeben ist. — Trotz dieser Erleichterung unterliegen die Geschäftsbanken noch immer einer hohen Reservepflicht, die für sie eine beträchtliche Ertragsschmälerung mit sich bringt. Es wäre daher zu begrüßen, wenn die Bundesbank den Anregungen entspräche, wenigstens den Teil der Mindestreserven zu verzinsen, der die notwendige Liquiditätsvorsorge übersteigt. Darüber hinaus erscheint es uns gerechtfertigt, die Barbestände der Kreditinstitute bei der Mindestreservepflicht den Zentralbankguthaben gleichzusetzen. Schließlich sollte erwogen werden, die Überschußreserven, die sich am Monatsultimo auch bei sorgfältiger Disposition nie ganz vermeiden lassen, auf die Pflichteinlagen des neuen Monats anzurechnen.

Mindestreserven

V.

Einlagen und
Zahlungsverkehr

Unser Institut konnte 1958 eine weitere Einlagensteigerung verzeichnen, doch hat sich das Wachstum verlangsamt; vor allem machte sich bei einzelnen großen Exportunternehmen der Abbau der hohen Vorauszahlungen bemerkbar. Besonders kräftig hat erfreulicherweise das Spargeschäft zugenommen.

Die neu zugeflossenen Einlagen haben wir vorwiegend in festverzinslichen Wertpapieren angelegt. Unsere Liquidität hat sich damit nochmals etwas verbessert.

Im Zahlungsverkehr wurden unsere Dienste wiederum verstärkt in Anspruch genommen.

Kreditgeschäft

Im Kreditgeschäft hat sich noch deutlicher als im Vorjahr eine Abschwächung der Nachfrage bemerkbar gemacht. Hierin zeigt sich neben der weiter verbesserten Gesamtliquidität der Wirtschaft, daß größere Unternehmen durch Emission von Anleihen oder Aufnahme von Schuldscheindarlehen die Möglichkeit zur Konsolidierung ihrer kurzfristigen Bankschulden wahrgenommen haben. Infolgedessen ist erstmals in der Nachkriegszeit unser Kreditvolumen nur noch geringfügig gewachsen.

Von den Ausleihungen entfiel wiederum ein beträchtlicher Teil auf die Einfuhr- und Ausfuhrfinanzierung. Durch Beteiligung an der neuen Privatkont-AG haben wir an der Wiedererrichtung eines Privatkontmarktes mitgewirkt; mit seiner Eröffnung im Februar 1959 wird an eine bewährte Vorkriegstradition angeknüpft.

Die Verteilung der von uns gewährten Kredite auf die einzelnen Branchen hat sich gegenüber den Vorjahren nicht wesentlich verändert.

Aufgliederung der Kredite nach Wirtschaftszweigen
(ohne Bürgschaften, einschließlich durchlaufende Kredite)

Kreditnehmer	31. 12. 1957	31. 12. 1958
Industrie, Gewerbe, Handwerk	60,6 %	60,6 %
Handel	28,4 %	26,0 %
Sonstige (außer Banken)	6,7 %	8,0 %
Kreditinstitute	4,3 %	5,4 %
Buch- und Diskontkredite insgesamt	100,0 %	100,0 %

Unsere besondere Aufmerksamkeit gilt den Schwierigkeiten, denen sich die nicht emissionsfähigen Unternehmen bei der Versorgung mit Investitionskrediten noch immer gegenübersehen. Hier war es uns durch Einschaltung in öffentliche Kreditprogramme vielfach möglich, unseren Kunden auch langfristige Mittel zu beschaffen.

Auslandsgeschäft

Die Entwicklung des Auslandsgeschäftes entsprach unter gewisser Steigerung der Erträge unseren Erwartungen. Die wachsende Bedeutung der D-Mark im internationalen Verkehr führte zu einer erheblichen Zunahme der DM-Konten, die sowohl ausländische Banken als auch ausländische Wirtschaftsunternehmen und Privatpersonen bei uns unterhalten. Gleichzeitig haben wir unser Korrespondentennetz bedeutend erweitert. Besondere Aufmerksamkeit schenken wir der Zusammenarbeit mit befreundeten Banken in den Ländern des Gemeinsamen Marktes. — Unsere Auslandsvertretungen wurden weiter ausgebaut; 1958 sind Vertretungen in Buenos Aires, Johannesburg und Kapstadt errichtet worden.

Die rege Emissionstätigkeit führte zu einer wesentlichen Steigerung der Umsätze in festverzinslichen Wertpapieren. Auch das Aktiengeschäft hat sich spürbar belebt, wobei das Interesse der Kundschaft durch die kräftigen Kurssteigerungen immer wieder angeregt wurde. Der vom Statistischen Bundesamt ermittelte Kursindex für die börsennotierten Aktien ist im Laufe des Jahres 1958 von 195 auf 301 % des Wertes von Ende 1953 gestiegen; dies bedeutet eine effektive Erhöhung um fast 55 %. Die Aufwärtsbewegung nahm im Herbst 1958 zeitweise sogar ausgesprochenen Hausse-Charakter an.

Das Interesse des Publikums für das Investmentsparen, dem wir schon frühzeitig unsere Aufmerksamkeit geschenkt haben, ist ebenfalls sehr lebhaft geworden. Der von der Allgemeinen Deutschen Investment-Gesellschaft im Oktober 1958 aufgelegte und von uns als Depotbank betreute „Adifonds der 100 Werte“ hatte einen bemerkenswerten Absatz-erfolg; innerhalb eines Vierteljahres erreichte das Fondsvermögen rund 95 Mill. DM.

Mit der zunehmenden Verflechtung der internationalen Kapitalmärkte hat sich auch das Interesse unserer Kundschaft am Erwerb ausländischer Aktien — vor allem aus den Ländern des Gemeinsamen Marktes — belebt. Neben den bereits in Deutschland amtlich notierten Philips-Aktien und Unilever-Zertifikaten sind in steigendem Maße auch andere führende europäische Aktien gefragt, deren Börseneinführung bisher, teilweise infolge der steuerlichen Schwierigkeiten, noch nicht zustande gekommen ist. Diese Entwicklung findet ihr wünschenswertes Gegengewicht in der Notierung deutscher Standardwerte an ausländischen Plätzen; nachdem die Aktien der Farbenfabriken Bayer zu Beginn des neuen Jahres an der Pariser Börse eingeführt worden sind, dürften auch andere maßgebende deutsche Werte folgen.

An der Übernahme und Placierung von Aktien und Anleihen beteiligten wir uns wieder, wie die Zusammenstellung auf den Seiten 32/33 zeigt, in allen bedeutenderen Konsortien.

Die Ertragslage des gesamten Bankgewerbes ist durch die verschiedenen Diskontsenkungen nachhaltig eingengt worden. Die Habenzinsen sind den mit dem Diskontsatz gekoppelten Sollzinsen nur unzulänglich und auch nur mit einer Verzögerung von jeweils drei bis vier Wochen gefolgt. Eine zusätzliche Ertragsschmälerung geht von den Festgeldern aus, die bis zum vereinbarten Termin mit dem alten Satz zu verzinsen sind. Da sich außerdem die Erträge der Geldmarktanlagen stark ermäßigt haben, ist die Zinsspanne unter 2 % gesunken. Die erhöhten Einnahmen aus dem Emissions- und Wertpapiergeschäft sowie aus Dienstleistungen haben zwar einen gewissen Ausgleich gebracht; sie können aber ihrer Struktur nach nicht als stetige Erträge angesehen werden.

Zinsspanne und Ertragslage

VI.

Unter den Gesetzgebungsvorhaben gilt unsere besondere Aufmerksamkeit der „großen Aktienrechtsreform“. Ihr ist vor allem die Aufgabe gestellt, die Position der Aktionäre zu stärken, die Publizität zu verbessern und die Finanzierung über den Kapitalmarkt zu fördern. Da eine ausreichende Rücklagenbildung eine wesentliche Voraussetzung für eine gesunde Bankwirtschaft darstellt, haben wir mit Befriedigung von der Auffassung des Bundesjustizministers Kenntnis genommen, daß den Banken in größerem Umfange, als dies der Referentenentwurf im allgemeinen vorsieht, die Bildung stiller Reserven ermöglicht werden soll. Die geplante Vorweglösung des Problems der Aufstockungsaktien würden wir begrüßen, damit endlich die Möglichkeit geschaffen wird, ohne steuerliche Folgen für den Aktionär Rücklagen in Grundkapital umzuwandeln. Als unabdingbare Voraussetzung für eine befriedigende Regelung dieser Materie betrachten wir den Grundsatz, daß die Eigentumsrechte der Aktionäre nicht verletzt werden.

Aktienrecht

In der nun eingeleiteten Privatisierung öffentlichen Vermögens erblicken wir auch einen wünschenswerten Beitrag zur Milderung der Marktengung am Aktienmarkt. Der Verzicht auf den Gedanken, einen besonderen Volksaktientyp zu schaffen, erscheint uns richtig. Nach wie vor dürfte das Investmentzertifikat am geeignetsten sein, um breitere Bevölkerungsschichten an das Aktiensparen heranzuführen.

Kreditwesengesetz

Der jetzt den gesetzgebenden Körperschaften vorgelegte Entwurf eines neuen Kreditwesengesetzes trägt den Urteilen des Bundesverwaltungsgerichtes Rechnung, mit denen die Bedürfnisprüfung bei der Errichtung von Kreditinstituten für verfassungswidrig erklärt worden ist. Die Absicht der Bundesregierung, in diesem Gesetz auf eine Fixierung von Eigenkapital- und Liquiditätsnormen zu verzichten, wird von uns begrüßt, zumal sich das System der von der Bundesbank aufgestellten Kreditrichtsätze durchaus bewährt hat.

Unsere Mitarbeiter

Die Zahl unserer Mitarbeiter erhöhte sich im Laufe des Jahres 1958 trotz Ausweitung unseres Geschäftsstellennetzes nur noch um 2 % auf insgesamt 7690. Der Anteil der weiblichen Angestellten ist geringfügig auf 35,4 % gestiegen. Am Jahresende 1958 waren bei uns 624 Lehrlinge und Anlernlinge beschäftigt, davon 486 männliche und 97 weibliche Lehrlinge sowie 41 weibliche Anlernlinge. In der Berichtszeit traten 81 Mitarbeiter in den Ruhestand. Am Jahresende 1958 wurden von uns 1193 Pensionäre und Witwen betreut.

Im Laufe des Jahres 1958 konnten 4 Mitarbeiter auf eine 50jährige, 24 Mitarbeiter auf eine 40jährige und 18 Mitarbeiter auf eine 25jährige Zugehörigkeit zu unserem Institut zurückblicken.

Zwanzig Angehörige unserer Bank haben wir durch Tod verloren. Wir werden ihnen ein ehrendes Andenken bewahren.

Mit Befriedigung stellen wir fest, daß auch im abgelaufenen Jahr die tatsächlichen Bezüge unserer Tarifangestellten dank der außertariflichen Zahlungen über den Mindestsätzen des Tarifvertrages lagen.

Im Rahmen unserer sozialen Fürsorge haben wir 1958 wiederum einer Reihe unserer Angestellten Wohnungen vermittelt und ihnen zinslose oder zinsverbilligte Darlehen zur Beschaffung von Möbeln und Hausrat zur Verfügung gestellt. Daneben haben wir die Gewährung von Heirats- und Geburtsbeihilfen, die Kinderverschickung sowie die Zahlung von Zuschüssen für Urlaubsreisen und von Beihilfen bei wirtschaftlicher Notlage fortgesetzt. Die soziale Betreuung erstreckte sich auch auf unsere Pensionäre.

Die Ausbildung unseres Nachwuchses ließen wir uns weiterhin besonders angelegen sein. Neben der praktischen Arbeit haben wir unsere jungen Mitarbeiter durch Fachlehrgänge, Vorträge und fremdsprachliche Kurse gefördert. Außerdem haben wir auch 1958 den Austausch von Nachwuchskräften mit unseren ausländischen Freunden gepflegt.

Unsere Angestellten sind den an sie gestellten Anforderungen in vorbildlicher Weise gerecht geworden. Für ihre Pflichttreue, ihren Fleiß und ihre Arbeitsfreude sprechen wir ihnen unseren Dank und unsere volle Anerkennung aus.

Erläuterungen zur Bilanz

Im Jahre 1958 hat sich unsere Bilanzsumme auf 5600,9 Mill. DM erhöht. Die Steigerung gegenüber den Bilanzsummen der am 31. Dezember 1957 noch selbständigen drei Institute der Commerzbank-Gruppe beträgt 5,2 %.

Bilanzsumme

Die Zahl der für unsere Kundschaft geführten Konten ist um 47 650 auf 481 050 angewachsen. Besonders hervorzuheben ist hierbei das stückzahlmäßige Anwachsen der Sparkonten um 14,2 %.

Konten

Die Umsätze, die unsere Kundschaft auf ihren Konten getätigt hat, betragen im Jahre 1958 bei allen Geschäftsstellen der Commerzbank 352,0 Mrd. DM. Sie haben sich gegenüber dem Vorjahr um 3,6 % erhöht.

Umsätze

Am Bilanzstichtag unterhielten wir insgesamt 185 Geschäftsstellen. Hiervon wurden im Laufe des Jahres 1958 Filialen in

Geschäftsstellen

Balingen, Herne, Ludwigsburg, Osterode, Tübingen,
Hechingen, Leverkusen, Lünen, Salzgitter-Lebenstedt, Wolfsburg

sowie 6 Depositenkassen an 5 Plätzen eröffnet.

Aktiva

Analog der sich in der westdeutschen Wirtschaft zeigenden Verflüssigungstendenzen haben sich unsere liquiden Mittel ebenfalls erhöht. Zum 31. Dezember 1958 betragen unsere Barmittel, bestehend aus

Liquidität

Kassenbestand,
Guthaben bei der Deutschen Bundesbank
und Postscheckguthaben,
499,2 Mill. DM.

Die gesamten liquiden Mittel, zu denen auch die Anlagen in

täglich fälligen Guthaben bei Kreditinstituten,
fälligen Schuldverschreibungen,
Zins- und Dividendenscheinen,
Schecks,
bundesbankfähigen Wechseln,
Schatzwechseln
und beleihbaren Wertpapieren
gehören, stellten sich auf 2724,5 Mill. DM.

Sie deckten am Bilanzstichtag 57,8 % der Gesamteinlagen.

Unser Bestand an eigenen Wertpapieren stieg gegenüber dem vergleichbaren Wertpapierbesitz der Commerzbank-Gruppe am 31. Dezember 1957 um 248,7 Mill. DM auf 623,5 Mill. DM. Während sich der Bestand an Dividendenwerten nicht wesentlich änderte, haben wir unseren Besitz an festverzinslichen Werten, und zwar im wesentlichen durch den Erwerb von steuerfreien Wertpapieren, erhöht. Die Bewertung der Wertpapiere erfolgte entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen nach dem Niederstwertprinzip.

Wertpapiere

Ausgleichs- und
Deckungsforderungen

Die geringfügige Ermäßigung unserer Ausgleichsforderungen ist durch die laufend erforderliche Fortschreibung der Umstellungsrechnung sowie durch Tilgungen bedingt, die der Bund und die Länder seit 1956 mit jährlich 1 % vornehmen. Neben den Ausgleichsforderungen, die uns aus der Umstellungsrechnung der alten Commerzbank zustehen, sind in dieser Position auch die Ausgleichsforderungen gegen den Bund gemäß § 33 UEG enthalten.

Auch der Bestand an Deckungsforderungen weist wesentliche Veränderungen durch Neuzugänge und Tilgungen nicht auf. Während die Deckungsforderungen nach § 11 WAG laufend getilgt werden, wurden auf unseren Bestand an Deckungsforderungen nach § 19 ASpG im Jahre 1958 erstmalig Tilgungsbeträge in Höhe von 3,2 % gezahlt. Die umgestellten DM-Guthaben haben wir den Begünstigten laufend freigegeben.

Konsortial-
beteiligungen

Aus der Durchführung von Konsortialgeschäften verblieb am Bilanzstichtag ein noch nicht abgewickelter Bestand in Höhe von 16,5 Mill. DM. Alle Emissionen, an deren Placierung wir beteiligt waren, haben guten Absatz gefunden.

Kreditgeschäft

Trotz der im allgemeinen Teil dieses Berichtes bereits geschilderten Abschwächung der Kreditnachfrage hat sich unser Kreditvolumen zu den Vergleichszahlen der drei fusionierten Institute des Vorjahres nicht vermindert.

Am Bilanzstichtag hatten wir unserer Kundschaft in 35 016 Fällen und im Gesamtbetrage von 3454,0 Mill. DM Buch-, Akzept- und Wechselkredite zur Verfügung gestellt. Der Betrag der kurz-, mittel- und langfristigen Kredite aller Art erhöhte sich um 1,0 %, die Anzahl der Kreditnehmer stieg um 8,6 %. Der stückzahlmäßige Anteil der Kredite bis zu DM 20 000,— im Einzelfall betrug zum Ende des Berichtsjahres 25 559.

Die kurz- und mittelfristigen Bar- und Akzeptkredite sind in unserer Bilanz mit 1613,9 Mill. DM, d. h. mit einem um 2,9 % höheren Betrag als im Vorjahr ausgewiesen.

Die langfristigen Ausleihungen sind um 20,9 % auf 383,3 Mill. DM angewachsen. In diesen langfristigen Ausleihungen sind neben den Darlehen nach §§ 7 c und 7 d EStG vor allem Investitionskredite enthalten, die durch die Kreditanstalt für Wiederaufbau sowie andere öffentliche Stellen und Banken refinanziert und zu deren Bedingungen sowie unter Beachtung des § 3 Abs. 2 KfW-Gesetz weitergeleitet wurden.

Der Gesamtbetrag der aus sonstigen Mitteln gewährten langfristigen Kredite ist um 8,8 Mill. DM auf 74,8 Mill. DM geringfügig gestiegen.

Die in der Bilanz ausgewiesenen, von uns treuhänderisch und ohne unser Risiko durchgeleiteten Kredite weisen keine wesentlichen Änderungen auf.

Das Wechsel-Obligo unserer Kundschaft hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 4,9 % auf 1456,8 Mill. DM ermäßigt.

Für alle im Kreditgeschäft erkennbaren Risiken haben wir ausreichende Einzelwertberichtigungen gebildet; sie sind ebenso wie die nach den vorgeschriebenen Mindestsätzen der Bankenaufsicht errechneten Sammelwertberichtigungen von den Aktivpositionen abgesetzt, soweit sie nicht unter den Rückstellungen auszuweisen sind.

Beteiligungen

Gegenüber dem Ausweis in unserer Bilanz per 31. Dezember 1957 hat sich der Bestand der Beteiligungen am Bilanzstichtag wesentlich von insgesamt 69,0 Mill. DM auf 31,6 Mill. DM ermäßigt. Im Berichtsjahr waren neben den 9,8 Mill. DM, die in den Schlußbilanzen der beiden aufgenommenen Institute ausgewiesen worden sind, weitere Zugänge in Höhe

von 12,7 Mill. DM sowie Abgänge in Höhe von 59,6 Mill. DM zu verzeichnen. Daneben betragen die Abschreibungen 0,3 Mill. DM. Die Zugänge sind insbesondere durch Kapitalerhöhungen bedingt. Die Abgänge sind vor allem auf den Verkauf der in der Bilanz zum 31. Dezember 1957 enthaltenen Bestände in Aktien der Commerz- und Credit-Bank Aktiengesellschaft und Commerz- und Disconto-Bank Aktiengesellschaft zurückzuführen.

Wir haben über diesen Verkauf in unseren Erläuterungen zur Zwischenbilanz per 30. Juni 1958 und anlässlich unserer außerordentlichen Hauptversammlung am 31. Oktober 1958 ausführlich berichtet.

Unsere Beteiligungsgesellschaften haben sich im Berichtsjahr weiterhin gut entwickelt. Im einzelnen nennen wir:

Absatzkreditbank Aktiengesellschaft, Hamburg,
Allgemeine Deutsche Investment-Gesellschaft mbH, München,
Ausfuhrkredit-Aktiengesellschaft, Frankfurt a. M.,
Bank für Teilzahlungskredit GmbH, Düsseldorf,
Berliner Commerzbank Aktiengesellschaft, Berlin,
Decker & Co., Göppingen,
Deutsche Hypothekenbank Aktiengesellschaft, Bremen,
Deutsche Industrie-Finanzierung-Aktiengesellschaft, Frankfurt a. M.,
Deutsche Schiffskreditbank Aktiengesellschaft, Duisburg,
Deutsche Schifffahrtsbank Aktiengesellschaft, Bremen,
Deutsche Schiffs-Beleihungs-Bank Aktiengesellschaft, Hamburg,
Finanzierungsgesellschaft für Industrielieferungen (Maschinenbank),
Frankfurt a. M.,
Internationale Bodencreditbank, Basel,
Niederrheinische Bank Aktiengesellschaft, Wesel,
C. Portmann KG, Frankfurt a. M.,
Schwerter Bankverein Klein & Co. KG, Schwerte (Ruhr),
Friedrich W. Thomas KG, Hamburg,
von der Heydt-Kersten & Söhne, Wuppertal-Elberfeld.

Durch Ausdehnung unseres Geschäftes und Eröffnung weiterer Geschäftsstellen waren der Erwerb von Grundstücken und Gebäuden sowie Erweiterungs- und Umbauten erforderlich. Der Bestand unseres Grundbesitzes wird nunmehr nach Zugang der Buchwerte aus den Schlußbilanzen der beiden aufgenommenen Banken in Höhe von 35,8 Mill. DM und von weiteren Zugängen von 5,9 Mill. DM sowie Abgang von 0,5 Mill. DM und Abschreibungen in Höhe von 1,1 Mill. DM mit 85,9 Mill. DM, d. h. gegenüber der Bilanz des Vorjahres um 40,1 Mill. DM höher ausgewiesen. Von den Grundstücken und Gebäuden sind 78,2 Mill. DM als Bankgebäude aktiviert.

Grundstücke
und Gebäude

Unsere Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde im Berichtsjahr bis auf einen Erinnerungsposten von DM 1,— abgeschrieben. Die Zugänge einschließlich der Zugänge aus der Fusion per 30. Juni 1958 betragen 5,3 Mill. DM, die Abgänge 0,2 Mill. DM und die Abschreibungen 6,1 Mill. DM.

Betriebs- und
Geschäfts-
ausstattung

Sonstige Aktiva Die zum Bilanzstichtag mit 8,0 Mill. DM ausgewiesenen sonstigen Aktiva enthalten wie auch in den Vorjahren im wesentlichen Nutzungsrechte, Mietvorauszahlungen und andere Vorlagen. Sie haben sich gegenüber den vergleichbaren Zahlen des Vorjahres unwesentlich geändert.

Passiva

Einlagen Die Einlagen unserer Kundschaft sind, verglichen mit den Einlagen in der zusammengefaßten Bilanz der Commerzbank-Gruppe zum 31. Dezember 1957, um weitere 224,8 Mill. DM auf 4716,4 Mill. DM angewachsen.

Hierbei ist zu erwähnen, daß sich die Einlagen von Kreditinstituten um 11,9 % auf 897,3 Mill. DM ermäßigten, während der Zugang bei den sonstigen Einlagen 216,5 Mill. DM bzw. 7,2 % betragen hat. Die Steigerung dieser Einlagen beruht vor allem auf der Zunahme der befristeten Einlagen.

Auch im Berichtsjahre hat die Spartätigkeit weiter Bevölkerungskreise in verstärktem Ausmaß zugenommen. Bei einem Neuzugang von 27 346 Sparkonten stiegen die Sparguthaben um 129,5 Mill. DM auf 586,9 Mill. DM. Der Zugang beträgt insgesamt 28,3 % und verteilt sich mit 58,0 Mill. DM auf Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist und 71,5 Mill. DM auf solche mit besonders vereinbarter Kündigungsfrist. Die steuerbegünstigten Spareinlagen haben sich gegenüber den Zahlen des Vorjahres nur noch wenig verändert.

Aufgenommene Gelder (Nostroverpflichtungen) Die aufgenommenen Gelder haben im Berichtsjahr erstmalig einen Rückgang erfahren. Sie betragen am Bilanzstichtag 141,5 Mill. DM gegenüber 191,8 Mill. DM im Vorjahr.

Vor allem zeigen die hier ausgewiesenen „Von der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite“ eine rückläufige Bewegung.

Eigene Akzepte Wie auch im Vorjahr haben wir am 31. Dezember 1958 sämtliche eigenen Akzepte in Höhe von 62,4 Mill. DM im eigenen Bestand gehalten.

Aufgenommene langfristige Darlehen Die von uns langfristig aufgenommenen Darlehen sind um 22,8 % auf 308,7 Mill. DM angewachsen. Die Steigerung entspricht etwa der Zunahme der langfristigen Ausleihungen. In dieser Bilanzposition sind als wesentliche Posten die Beträge erfaßt, welche wir von der Kreditanstalt für Wiederaufbau und anderen öffentlichen Stellen und Banken erhalten und teils mit vollem, teils mit partiellem Risiko an unsere Kunden zweckgebunden weitergeleitet haben.

Kapital und Rücklagen nach § 11 KWG In den Bilanzen der Commerzbank-Bankverein Aktiengesellschaft, der Commerz- und Credit-Bank Aktiengesellschaft und der Commerz- und Disconto-Bank Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 1957 waren die Grundkapitalien mit 90 Mill. DM, 20 Mill. DM und 30 Mill. DM ausgewiesen. Im Frühjahr 1958 hat die Commerz- und Credit-Bank Aktiengesellschaft ihr Kapital um 10 Mill. DM erhöht. Als Folge der Verschmelzung beträgt unser Grundkapital nunmehr 150 Mill. DM.

Den bei den drei Instituten am 31. Dezember 1957 sowie am Stichtag der Fusion, dem 30. Juni 1958, vorhandenen offenen Rücklagen in Höhe von 86 Mill. DM haben wir aus dem Gewinn des Geschäftsjahres 1958 17 Mill. DM zugeführt. Sie betragen nunmehr 103 Mill. DM. Wir weisen diesen Betrag in der Bilanz zum 31. Dezember 1958 mit 15 Mill. DM als gesetzliche und mit 88 Mill. DM als sonstige Rücklagen nach § 11 KWG aus.

In den am Bilanzstichtag vorhandenen Rückstellungen sind mit wesentlichen Beträgen Rückstellungen für Steuern und Pensionsrückstellungen sowie Sammelwertberichtigungen enthalten, die von den Aktiven nicht abzusetzen sind. Die Pensionsrückstellungen sind in Höhe der versicherungsmathematisch errechneten Gegenwartswerte unserer Verpflichtung für laufende Pensionen und Anwartschaften gebildet. Sie betragen am 31. Dezember 1958 63,0 Mill. DM. Von der Möglichkeit, die Auswirkungen der Rentengesetze erst am 31. Dezember 1959 für uns gelten zu lassen, haben wir keinen Gebrauch gemacht.

Rückstellungen

Unsere Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften, Gewährleistungsverträgen und Akkreditiven haben sich von 625,9 Mill. DM in der zusammengefaßten Bilanz am 31. Dezember 1957 auf 690,0 Mill. DM am 31. Dezember 1958 erhöht.

Bilanzvermerke

Die Indossamentsverbindlichkeiten ermäßigten sich im Berichtsjahr weiter um 68,1 Mill. DM auf 32,9 Mill. DM.

Einzahlungsverpflichtungen auf nicht voll eingezahlte Aktien und GmbH-Anteile bestanden in Höhe von DM 2 789 725,—.

Gewinn- und Verlust-Rechnung

Die Gewinn- und Verlust-Rechnung für das Geschäftsjahr 1958 umfaßt die Ergebnisse des ganzen Jahres im Geschäftsbereich der Hauptverwaltung Düsseldorf, ferner die im Zuge der Fusion mit der Commerz- und Credit-Bank Aktiengesellschaft und der Commerz- und Disconto-Bank Aktiengesellschaft übernommenen Gewinne per 30. Juni 1958 in Höhe von DM 4 018 915,20 und DM 4 068 315,07 sowie die Ergebnisse für die Zeit vom 1. Juli 1958 bis 31. Dezember 1958 der Geschäftsbereiche unserer Hauptverwaltungen in Frankfurt a. M. und Hamburg.

Da infolgedessen die ausgewiesenen Beträge mit den entsprechenden Zahlen des Vorjahres nicht vergleichbar sind, stellen wir im folgenden die in der Gewinn- und Verlust-Rechnung ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen für 1958 — unter Einrechnung der in den Abschlüssen der aufgenommenen Banken zum 30. Juni 1958 genannten Ziffern — den Zahlen von 1957 gegenüber, die wir in einer zusammengefaßten Gewinn- und Verlust-Rechnung ausgewiesen hatten.

An Erträgen aus Zinsen und Diskont werden 63,5 Mill. DM, aus Provisionen und Gebühren 82,7 Mill. DM ausgewiesen. Unter Einrechnung der Erträge aus den Abschlüssen per 30. Juni 1958 der beiden aufgenommenen Banken haben sich gegenüber dem Vorjahr der Ausweis von Zinsen und Diskont von 79,4 Mill. DM auf 83,7 Mill. DM, von Provisionen und Gebühren von 100,8 Mill. DM auf 105,7 Mill. DM erhöht.

Erträge

Die Steigerung des Ertrages aus Zinsen und Diskont ist im wesentlichen auf die Anlage der neuzugeflossenen Mittel in verzinslichen Wertpapieren und Schatzwechseln zurückzuführen.

Die sonstigen Erträge haben wir für Wertberichtigungen und Abschreibungen, ferner zur Deckung der Kosten der Fusion sowie zur Stärkung der inneren Rücklagen verwendet.

Die Personalaufwendungen sind durch Tariferhöhungen, Neueinstellungen und sonstige Erhöhungen einschließlich der Aufwendungen für Sozialbeiträge gestiegen. Sie betragen laut Gewinn- und Verlust-Rechnung 64,4 Mill. DM, bei Hinzurechnung der Aufwendungen der aufgenommenen Schwesterinstitute im 1. Semester 1958 insgesamt 80,7 Mill. DM gegenüber 72,3 Mill. DM im Vorjahr.

Aufwendungen

Die Aufwendungen für soziale Zwecke, Wohlfahrtseinrichtungen und Pensionen erscheinen in der Gewinn- und Verlust-Rechnung — im wesentlichen bedingt durch den Ausweis der gesetzlichen Sozialbeiträge unter den Personalaufwendungen — mit 5,9 Mill. DM bzw. einschließlich der Aufwendungen in den Abschlüssen per 30. Juni 1958 mit 9,4 Mill. DM und damit um 1,2 Mill. DM niedriger als im Vorjahr. Eine tatsächliche Ermäßigung hat nicht stattgefunden.

Alle sonstigen Unkosten betragen laut Gewinn- und Verlust-Rechnung 19,1 Mill. DM bzw. unter Einrechnung der Aufwendungen der beiden aufgenommenen Banken im 1. Semester 1958 insgesamt 26,2 Mill. DM gegenüber 25,3 Mill. DM im Vorjahr.

Die Aufwendungen für Steuern und ähnliche Abgaben sind von 39,0 Mill. DM im Vorjahr auf 26,8 Mill. DM bzw. unter Einschluß der Zahlen in den Abschlüssen der Commerz- und Credit-Bank Aktiengesellschaft und der Commerz- und Disconto-Bank Aktiengesellschaft per 30. Juni 1958 auf 35,1 Mill. DM zurückgegangen. Dieser Rückgang ist auf die Ermäßigung des Körperschaftsteuersatzes für den auszuschüttenden Gewinn sowie auf verstärkte Anlage in steuerfreien Wertpapieren zurückzuführen.

Die Bezüge des Vorstandes sowie die Ruhegehälter der früheren Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebenen betragen für das Jahr 1958 DM 3 196 892,72, die satzungsmäßigen Vergütungen an die Mitglieder des Aufsichtsrates DM 1 545 006,65.

Wir schlagen vor, den zum 31. Dezember 1958 in der Bilanz ausgewiesenen Reingewinn wie folgt zu verwenden:

14 % Dividende auf das Grundkapital von DM 150 000 000,— . . .	=	DM 21 000 000,—
Gewinn-Vortrag auf neue Rechnung	=	DM 91 600,65
		<u>DM 21 091 600,65</u>

Düsseldorf, im April 1959

DER VORSTAND

Deuß Brands Gebhardt Ladisch Lichtenberg Marx
 Meier-Bruck v. Mengden Nuber Reinold Rieche

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat hat während des Berichtsjahres die Geschäftsführung der Bank fortlaufend überwacht, indem er selbst und durch die von ihm eingesetzten Ausschüsse die bedeutsamen Geschäftsvorfälle bei der Zentrale und den Geschäftsstellen geprüft und in regelmäßigen Besprechungen mit dem Vorstand erörtert hat.

Der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1958 sind von der Abschlußprüferin, der Deutschen Revisions- und Treuhand-Aktiengesellschaft, Düsseldorf, geprüft und mit den Büchern und den gesetzlichen Vorschriften übereinstimmend befunden worden. Von dem Prüfungsergebnis hat der Aufsichtsrat Kenntnis genommen.

Mit den Erläuterungen des Vorstandes zum Jahresabschluß sowie mit dem Vorschlag für die Gewinnverteilung erklärt sich der Aufsichtsrat einverstanden.

Die Amtsdauer der Aufsichtsratsmitglieder endet mit Beendigung der diesjährigen Hauptversammlung.

Düsseldorf, im April 1959

DER AUFSICHTSRAT

Dr. Otto Schniewind

Vorsitzer

AUFWENDUNGEN

GEWINN- UND VERLUST-RECHNUNG

	DM
Personalaufwendungen	64 439 798,30
Ausgaben für soziale Zwecke, Wohlfahrtseinrichtungen und Pensionen	5 943 225,82
Sonstige Aufwendungen	19 111 032,28
Steuern und ähnliche Abgaben	26 827 855,66
Zuführung zu den Rücklagen nach § 11 KWG	17 000 000,—
Reingewinn:	
Gewinn-Vortrag aus dem Vorjahr	DM 63 021,02
Gewinn 1958	DM 21 028 579,63
	21 091 600,65
	154 413 512,71

Düsseldorf, im März 1959

COMMERZBANK
AKTIENGESELLSCHAFT

DER VORSTAND

Deuß Brands Gebhardt Ladisch Lichtenberg Marx
Meier-Bruck v. Mengden Nuber Reinold Rieche

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 1958

ERTRÄGE

	DM
Gewinn-Vortrag aus dem Vorjahr	63 021,02
Gewinn der Commerz- und Credit-Bank Aktiengesellschaft per 30. 6. 1958	4 018 915,20
Gewinn der Commerz- und Disconto-Bank Aktiengesellschaft per 30. 6. 1958	4 068 315,07
Zinsen und Diskont	63 497 443,53
Provisionen und Gebühren	82 765 817,89
	<hr/>
	154 413 512,71

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer pflichtmäßigen Prüfung auf Grund der Bücher und der Schriften der Bank sowie der vom Vorstand erteilten Aufklärungen und Nachweise entsprechen die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht, soweit er den Jahresabschluß erläutert, den gesetzlichen Vorschriften.

Düsseldorf, im März 1959

DEUTSCHE REVISIONS- UND TREUHAND-AKTIENGESELLSCHAFT
WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT

Dr. Welland
Wirtschaftsprüfer

Dr. Kefer
Wirtschaftsprüfer

Zusammenstellung der größeren Gemeinschaftsgeschäfte des Jahres 1958

Übernahmen, Emissionen oder Börseneinführungen von öffentlichen Anleihen

- 7 % Anleihe der Deutschen Bundesbahn von 1958
- 5 $\frac{1}{2}$ % Anleihe der Deutschen Bundesbahn von 1958
- 7 $\frac{1}{2}$ % Anleihe der Deutschen Bundespost von 1957 (II. Ausgabe)
- 7 % Anleihe der Deutschen Bundespost von 1958
- 7 $\frac{1}{2}$ % Anleihe der Deutschen Genossenschaftskasse von 1957 Reihe 1
- 7 % Anleihe der Deutschen Landesrentenbank Reihe 32
- 5 $\frac{1}{2}$ % Anleihe der Deutschen Landesrentenbank Reihe 34
- 6 % Anleihe der Kreditanstalt für Wiederaufbau von 1958
- 7 $\frac{1}{2}$ % Anleihe der Landwirtschaftlichen Rentenbank Reihe 8
- 6 % Anleihe der Landwirtschaftlichen Rentenbank Reihe 9
- 7 % Anleihe der Lastenausgleichsbank (Bank für Vertriebene und Geschädigte) Emission 3 von 1958
- 5 $\frac{1}{2}$ % US-\$-Anleihe der Republik Österreich von 1958
- 5 $\frac{1}{2}$ % Anleihe des Landes Baden-Württemberg von 1958
- 7 % Anleihe des Freistaates Bayern von 1958
- 6 $\frac{1}{2}$ % Anleihe des Landes Berlin von 1958
- 7 $\frac{1}{2}$ % Anleihe der Freien Hansestadt Bremen von 1958
- 7 $\frac{1}{2}$ % Anleihe des Landes Niedersachsen von 1957 (II. Ausgabe)
- 6 % Anleihe des Landes Niedersachsen von 1958
- 7 $\frac{1}{2}$ % Anleihe des Landes Rheinland-Pfalz von 1958
- 6 $\frac{1}{2}$ % Anleihe des Landes Rheinland-Pfalz von 1958
- 7 $\frac{1}{2}$ % Anleihe des Landes Schleswig-Holstein von 1958
- 8 % Anleihe der Stadt Bielefeld von 1957
- 8 % Anleihe der Stadt Duisburg von 1957
- 8 % Anleihe der Stadt Frankfurt am Main von 1957
- 8 % Anleihe der Stadt Hagen von 1957
- 8 % Anleihe der Stadt Köln von 1957
- 6 $\frac{1}{2}$ % Anleihe der Landeshauptstadt München von 1958
- 5 $\frac{1}{2}$ % Anleihe der Landeshauptstadt Wiesbaden von 1958

Übernahmen, Emissionen oder Börseneinführungen von sonstigen Anleihen

- | | |
|---|---|
| AEG Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft | Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft),
Berlin/Hannover |
| Badenwerk Aktiengesellschaft | |
| Bayerische Wasserkraftwerke Aktiengesellschaft | Deutsche Hypothekenbank, Bremen |
| Bergbau-Aktiengesellschaft Neue Hoffnung | Deutsche Schifffahrtsbank Aktiengesellschaft |
| Bergwerksgesellschaft Hibernia Aktiengesellschaft | Deutsche Schiffsbeleihungs-Bank |
| Braunschweig-Hannoversche Hypothekenbank | Deutsche Shell Aktiengesellschaft |
| BV-Aral Aktiengesellschaft | Dortmund-Hörder Hüttenunion Aktiengesellschaft |
| Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa“ | Eisenwerk-Gesellschaft Maximilianshütte
Aktiengesellschaft |

Energie-Versorgung Schwaben Aktiengesellschaft
 Farbwerke Hoechst Aktiengesellschaft
 vormals Meister Lucius & Brüning
 Gelsenberg Benzin Aktiengesellschaft
 Großkraftwerk Franken Aktiengesellschaft
 Hamburger Gaswerke GmbH
 Hamburgische Electricitäts-Werke
 Hoesch Werke Aktiengesellschaft
 Hüttenwerk Oberhausen Aktiengesellschaft
 Hüttenwerk Rheinhausen Aktiengesellschaft
 Hüttenwerk Salzgitter Aktiengesellschaft
 Industriekreditbank Aktiengesellschaft
 Rudolph Karstadt Aktiengesellschaft
 Kaufhof Aktiengesellschaft
 Klöckner-Werke Aktiengesellschaft
 Kommunales Elektrizitätswerk Mark
 Aktiengesellschaft

Kraftwerk Kassel GmbH
 Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg
 Aktiengesellschaft
 Nord-West Oelleitung GmbH
 Nordwestdeutsche Kraftwerke
 Aktiengesellschaft
 Petrofina Société Anonyme
 Phoenix-Rheinrohr Aktiengesellschaft
 Vereinigte Hütten- und Röhrenwerke
 Preußische Elektrizitäts-Aktiengesellschaft
 Rheinische Aktiengesellschaft für Braunkohlen-
 bergbau und Brikettfabrikation
 Salamander Aktiengesellschaft
 Scholven-Chemie Aktiengesellschaft
 Städtische Werke Aktiengesellschaft, Kassel
 Standard Elektrik Lorenz Aktiengesellschaft
 Wintershall Aktiengesellschaft

Übernahmen, Emissionen oder Börseneinführungen von Aktien

AEG Allgemeine Electricitäts-Gesellschaft
 Berliner Commerzbank Aktiengesellschaft
 Berliner Handels-Gesellschaft
 Continental Gummi-Werke Aktiengesellschaft
 Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft
 „Hansa“
 Deutsche Eisenbahn-Betriebs-Gesellschaft
 Aktiengesellschaft
 Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft),
 Berlin/Hannover
 Deutsche Hypothekenbank, Bremen
 Deutsche Schiffahrtsbank Aktiengesellschaft
 Deutsche Schiffsbeleihungs-Bank
 Didier-Werke Aktiengesellschaft
 Dortmunder Union-Brauerei Aktiengesellschaft
 Eisenbahn-Verkehrsmittel-Aktiengesellschaft
 Farbenfabriken Bayer Aktiengesellschaft
 Fendel Schiffahrts-Aktiengesellschaft
 Frankfurter Hypothekenbank
 Gerling-Konzern Allgemeine Versicherungs-
 Aktiengesellschaft

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-
 Gesellschaft (Hamburg-Amerika Linie)
 Hartmann & Braun Aktiengesellschaft
 Ilseder Hütte
 Rudolph Karstadt Aktiengesellschaft
 Kaufhof Aktiengesellschaft
 Klöckner-Bergbau Königsborn-Werne
 Aktiengesellschaft
 Nordwestdeutsche Kraftwerke Aktiengesellschaft
 N. V. Gemeenschappelijk Bezit van Aandeelen
 Philips' Gloeilampenfabrieken
 Phywe Aktiengesellschaft
 Porzellanfabrik Kahla
 Rheinische Hypothekenbank
 Ruhrstahl Aktiengesellschaft
 Schering Aktiengesellschaft
 Schultheiss-Brauerei Aktiengesellschaft
 Steinkohlenbergwerke Mathias Stinnes
 Aktiengesellschaft
 August Thyssen-Hütte Aktiengesellschaft
 Vereinigte Rumpuswerke Aktiengesellschaft
 Württembergische Hypothekenbank

LANDESBEIRÄTE

LANDESBEIRAT BADEN-WÜRTTEMBERG

GOTTLOB BAUKNECHT

Ehrensator der Technischen Hochschule Stuttgart,
Geschäftsführender Hauptgesellschafter der G. Bauknecht GmbH,
Elektrotechnische Fabriken, Stuttgart

WILHELM BRENNER

Mitglied des Vorstandes der Standard Elektrik Lorenz AG,
Stuttgart-Zuffenhausen

ERWIN DECKER

Bankier i. R., Göppingen

GEORG FAHRBACH

Mitglied des Vorstandes der Württembergischen Hypothekenbank, Stuttgart

Dipl.-Kaufmann DR. RUDOLF FALK

Wirtschaftsprüfer, Heidelberg und Frankfurt a. M.

Professor DR.-ING. DR. CARL FÖHL

Mitglied der Geschäftsleitung
der Nadelfabrik Theodor Groz & Söhne & Ernst Beckert C. G., Ebingen

Dipl.-Kaufmann HANS FONK

Mitglied des Vorstandes der Aktiengesellschaft für Energiewirtschaft
und der Rheinische Elektrizitäts-AG (Rheinelektra), Mannheim

KARL GEBHARDT

Ehrensator der Technischen Hochschule Karlsruhe,
Vorstand der Singer Nähmaschinenfabrik Karlsruhe AG,
Präsident der Industrie- und Handelskammer Karlsruhe

Dipl.-Volkswirt WILHELM HAHN

Geschäftsführender und persönlich haftender Gesellschafter der Firma Hahn & Kolb,
Werkzeugmaschinen und Werkzeuge, Stuttgart

PAUL HASSE

Geschäftsführer der Posschl Eisen- und Stahl-Gesellschaft mbH, Mannheim

Dipl.-Ing. JOSEF HOLL

Mitglied des Vorstandes der Industrie-Werke Karlsruhe AG, Karlsruhe

HELLMUT KIENZLE

Mitglied des Vorstandes der Kienzle Uhrenfabriken AG, Schwenningen (Neckar)

DR. DIETRICH KOEBEL

Mitglied des Vorstandes der Salamander AG, Kornwestheim (Württ.)

OTTO KURTZ

Bankdirektor i. R., Stuttgart

Dipl.-Ing. HEINRICH MAYER

Mitglied des Vorstandes der Brown, Boveri & Cie. AG, Mannheim

WILHELM MILLER

Vorstand der Fürstlich Fürstenbergischen Brauerei KG, Donaueschingen

Dipl.-Ing. ERHARD MÜLLER

Inhaber der Firma Fritz Müller Pressenfabrik, Eßlingen (Neckar)

HELMUT NAGEL

Vorsitzer des Vorstandes der Kodak-AG, Stuttgart-Wangen

FERDINAND PORSCHE

Geschäftsführender und persönlich haftender Gesellschafter
der Dr.-Ing. h. c. F. Porsche KG, Stuttgart-Zuffenhausen

MAX RÖCHLING

Geschäftsführender und persönlich haftender Gesellschafter
der Gebr. Röchling KG, Kohlen Großhandlung, Mannheim-Ludwigshafen

ERICH SCHAD

Geschäftsführer der Firmen
Carl Kaelble GmbH, Maschinenfabrik, Backnang,
und Gmeinder & Co. GmbH, Lokomotivfabrik, Mosbach (Baden)

DR. CARL SCHAEFER

Ehrensator der Technischen Hochschulen Stuttgart und Karlsruhe,
Inhaber der G. W. Barth Maschinenfabrik und Eisengießerei, Ludwigsburg,
Präsident der Industrie- und Handelskammer Ludwigsburg

DR.-ING. GERHARD SCHAUDT

Ehrensator der Technischen Hochschule Stuttgart,
Geschäftsführender Gesellschafter der Schaudt-Maschinenbau GmbH,
Stuttgart-Hedelfingen

Dipl.-Kaufmann WERNER SCHUMANN

Mitglied des Vorstandes der Großkraftwerk Mannheim AG, Mannheim

ALBERT SPEIDEL

Mitinhhaber der VERWA Verwaltungsgesellschaft für Warenabsatz
Albert Speidel & Cie., Stuttgart

GERHARD VIEWEG

Mitglied des Vorstandes der Aktiengesellschaft für Industriebeteiligungen, Stuttgart,
und der Industrie-Werke Karlsruhe AG, Karlsruhe

EUGEN WEIDMANN

Bankdirektor i. R., Frankfurt a. M.

Dipl.-Kaufmann ARNOLD WYCHODIL

Mitglied des Vorstandes der Daimler-Benz AG, Stuttgart-Untertürkheim

LANDESBEIRAT BAYERN

CARL ECKART

Mitinhhaber der Eckart-Werke, Fürth (Bayern)

ALEXANDER GIRZ

Geschäftsführer der Firma Schreyer & Co., Schuco-Spielwarenfabrik, Nürnberg

Konsul AUGUST HETZEL

Geschäftsführer der Hetzel & Co. GmbH, Metallgroßhandlung und Metallhüttenwerk,
Nürnberg

Dipl.-Ing. JOSEF HITZELSBERGER

Geschäftsführer der Schaltbau-GmbH und der Kiepe-Schaltbau Vertriebs-GmbH,
München

Dipl.-Ing. PAUL JESSEN

Vorstand der Eisenwerk Nürnberg AG, vorm. J. Tafel & Co., Nürnberg

Generalkonsul WILHELM KLEIN

Inhaber der Firmen

Backdie-Meierco HmbH, Nürnberg, und Backdie GmbH, Oberkotzau (Ofr.)

Dipl.-Ing. ALFRED KUNZ

Inhaber der Alfred Kunz & Co. KG, Bauunternehmung, München

HANS KARL LÖB

Mitinhaber und Geschäftsführer der Feurich-Keks KG, München

Dipl.-Ing. DR. EITEL-FRIEDRICH MANN

Geschäftsführender Direktor der Zündapp-Werke GmbH, München

PAUL METZ

Inhaber der Metz-Apparatefabrik, Fürth (Bayern)

Konsul Dipl. rer. oec. et techn. CARL RÜGER

München

HANS WERNLEIN

Vorsitzer des Vorstandes der Vereinigten Krankenversicherung AG, Berlin-München

LANDESBEIRAT BREMEN

FRITZ A. GROBIEN

i. Fa. Albrecht, Müller-Pearse & Co., Bremen

FRIEDRICH-WILHELM HEMPEL

i. Fa. F. W. Hempel & Co., Bremen

CARL OTTO MERKEL

i. Fa. Louis Delius & Co., Bremen

ALBERT WILLICH

i. Fa. Kulenkampff & Konitzky, Bremen

LANDESBEIRAT HAMBURG

CHRISTIAN F. AHRENKIEL

i. Fa. Christian F. Ahrenkiel, Hamburg

HELLMUTH FRIEDRICH CARROUX

i. Fa. Hellmuth Carroux, Hamburg

DR. HANS COENEN

Mitglied des Vorstandes der Rudolph Karstadt AG, Essen

HERBERT COUTINHO

i. Fa. Coutinho, Caro & Co., Hamburg

HEINRICH EICHMEYER

i. Fa. Eichmeyer & Co., Hamburg

DR. WILHELM GRUBER

Vorsitzer des Vorstandes der Vereinigte Jute-Spinnereien und Webereien AG,
Hamburg

HERMANN HALTERMANN

i. Fa. Johann Haltermann, Hamburg

ERNST JUNG

i. Fa. Hamburger Mineralöl-Werke Ernst Jung, Hamburg

DR. BRUNO KAISER

Mitglied des Vorstandes der Bavaria- und St. Pauli-Brauerei, Hamburg

Dipl.-Kaufmann HERBERT KÖPPEL

Geschäftsführer der Industrieverwaltungsgesellschaft mbH, Bad Godesberg

ERNST MACKPRANG SEN.

i. Fa. C. Mackprang jr., Hamburg

DR. GERHART E. VON MALAISÉ

Mitglied des Vorstandes der Hamburgische Electricitäts-Werke AG, Hamburg

WOLF JÜRGEN VON MITZLAFF

Generalbevollmächtigter der Afrikanische Frucht-Compagnie Laeisz & Co., Hamburg

DR. DR. EMIL PAULS

Hamburg

BEHREND-JANSSEN SCHUCHMANN

Vorstand der Bugsier-Reederei- und Bergungs-AG, Hamburg

HANS SCHULZE

Geschäftsführer der Seefischmarkt Cuxhaven GmbH, Cuxhaven

RICHARD SÖRENSEN

Präsident der Handwerkskammer Hamburg

DR. OTTO STEWENS

Mitglied des Vorstandes der Kepa Kaufhaus GmbH, Essen

† 7. 2. 1959

DR. HANS ULRICH VOSWINCKEL

Geschäftsführer der CONZ Electricitäts-Gesellschaft mbH, Hamburg-Bahrenfeld

DR. KURT WAAS

Mitglied des Vorstandes der Holsten-Brauerei, Hamburg-Altona

FRANZ-HEINRICH WITTHOEFFT

Vorsitzer des Beirates der W. & O. Bergmann KG, Düsseldorf

LANDESBEIRAT HESSEN UND RHEINLAND-PFALZ

DR. HEINRICH ARNDT

Vorsitzer des Vorstandes der Samson Apparatebau AG, Frankfurt a. M.

HARALD WAGENFÜHR VON ARNIM

Gesellschafter und Geschäftsführer der von Arnim'sche Werke GmbH,
Großbauheim b. Hanau

ERNST BÄNNINGER

Geschäftsführer der Bänninger GmbH Fittingsfabrik, Gießen

Dipl.-Ing. WILHELM BECK

Persönlich haftender und geschäftsführender Gesellschafter
der Rheinhütte vorm. L. Beck & Co., Wiesbaden

HARTMUTH BLECHSCHMIDT

Geschäftsführer der Klöckner Kohlenhandel GmbH, Frankfurt a. M.

DR. FERDINAND BLICKS

Mitglied des Vorstandes der Klein, Schanzlin & Becker AG, Frankenthal (Pfalz)

WILFRIED BRAUN

Vorsitzer des Vorstandes der Hartmann & Braun AG, Frankfurt a. M.

Dipl.-Kaufmann THEODOR BUCHHOLZ

Mitglied des Vorstandes der Berkenhoff & Drebes AG, Asslarer Hütte,
Asslar (Kr. Wetzlar)

ERNST DEHN

Direktor der Aktien-Zuckerfabrik „Wetterau“, Friedberg (Hessen)

SIEGFRIED ERBSLÖH

Persönlich haftender Gesellschafter der KG Erbslöh & Co., Geisenheimer Kaolinwerke,
Geisenheim (Rheingau),
Ehrenpräsident der Industrie- und Handelskammer Wiesbaden

REINHARD FRIEDLAENDER

Mitinhaber der Firma M. Neufeld & Co., Berlin, Frankfurt a. M.

MARTIN GUDE

Mitglied des Vorstandes der Behringwerke AG, Marburg (Lahn)

CARL PHILIPP HENNERICI

Bankdirektor i. R., persönlich haftender Gesellschafter
der Mayen-Kottenheimer Steinwerke J. May & Cie. KG, Mayen (Eifel)

LUDWIG CORNELIUS FREIHERR VON HEYL SENIOR

Vorsitzer des Aufsichtsrates der Heyl'schen Lederwerke Liebenau
vormals Cornelius Heyl Werk Liebenau AG, Worms a. Rh.

Dipl.-Kaufmann WALTHER KLEINBACH

Mitglied des Vorstandes der Naxos-Union,
Schleifmittel- und Schleifmaschinenfabrik, Frankfurt a. M.

DR. KLEMENS KLEINE

Mitglied des Vorstandes der Harz-Lahn Erzbergbau AG, Weilburg (Lahn)

HANS KLENK

Inhaber der Hakle-Werke Hans Klenk, Mainz

DR. H. C. GEORG KLINGLER

Stadtkämmerer der Stadt Frankfurt a. M.

DR. CARL KNAB

Mitglied des Vorstandes der Leder-AG, Frankfurt a. M.

WILLI MAURER

Geschäftsführender Gesellschafter der Rei-Werke GmbH, Boppard (Rhein)

ALEXANDER LAWRENCE MORRISON

Mitglied des Vorstandes der Deutsche Dunlop Gummi Compagnie AG, Hanau (Main)

JAKOB MÜLLER

Geschäftsführender Gesellschafter der Firma Jakob Müller Lederwarenfabrik GmbH,
Kirn a. d. Nahe

Dipl.-Kaufmann ROBERT NÜNIGHOFF

Mitglied des Vorstandes der Hessischen Berg- und Hüttenwerke AG, Wetzlar

DR. WALTER RUMPF

Mitinhaber der Jacob Rumpf & Sohn Schuhfabriken, Butzbach-Gießen

DR. DR. H. C. CARL ADOLF SCHLEUSSNER

Geschäftsführer und Hauptgesellschafter
der ADOX FOTOWERKE Dr. C. Schleussner GmbH, Frankfurt a. M.

HELMUT SCHRÖDER

Geschäftsführer der Blendax-Werke R. Schneider & Co., Mainz

Generalconsul BRUNO H. SCHUBERT

Geschäftsinhaber der Henninger-Bräu KGaA, Frankfurt a. M.

MARTIN TAUSEND

Persönlich haftender Gesellschafter
der Alfred Teves Maschinen- und Armaturenfabrik KG, Frankfurt a. M.

Dipl.-Ing. DR.-ING. ERICH TIBI

Direktor der Henschel-Werke GmbH, Kassel

FRITZ TRAXEL

Persönlich haftender Gesellschafter der Firma C. A. Traxel KG, Hanau (Main)

DR. A. OTTO TRUCKENBRODT

Persönlich haftender und geschäftsführender Gesellschafter
der Firma Salzmänn & Comp., Kassel

ARTHUR VOGEL

Mitglied des Vorstandes der Stahlwerke Röchling-Buderus AG, Wetzlar

HORST WOELM

Mitinhaber der Firma M. Woelm, Fabrik Chem.-Pharm. Präparate, Eschwege

LANDESBEIRAT NIEDERSACHSEN

WALTER ANDRÉ

i. Fa. Arnold André, Zigarrenfabrik GmbH, Bünde (Westf.)

FRITZ BÄHRE

i. Fa. Friedrich Bähre Holzwerk, Springe (Hannover)

SIGMUND DING

Geschäftsführer der Krupp-Ardelt GmbH, Wilhelmshaven

HANS ECKENSBERGER

i. Fa. Verlag Eckensberger & Co., Braunschweig

CARL FASTENRATH JR.

i. Fa. B. Rawe & Co., Nordhorn

Dipl.-Kaufmann WALTHER FUHR

Mitglied des Vorstandes der Norddeutsche Seekabelwerke AG, Nordenham

EDMUND GEILENBERG

Vorsitzer des Vorstandes der Salzgitter Maschinen AG, Salzgitter-Bad

DR. RUDOLF GROGER

Geschäftsführer der Haarmann & Reimer GmbH, Holzminden

DR. HERBERT HAASEN

Mitglied des Vorstandes der Gothaer Lebensversicherung a.G., Göttingen

EBERHARD GRAF VON HARDENBERG

Schloß Söder b. Hildesheim

HANS HOFFMEISTER

i. Fa. Albert Daubert vorm. P. W. Daubert sen., Braunschweig

DR. CLEMENS KONITZER

Geschäftsführer der Unterharzer Berg- und Hüttenwerke GmbH, Goslar

DR. BERTOLD LANGE

Mitglied des Vorstandes der „Teutonia“ Misburger Portland-Cementwerk, Hannover

KARL LEMSER

Mitglied des Vorstandes der Kammgarnspinnerei und Weberei AG, Wilhelmshaven

DR. GUSTAV LINDEMANN

i. Fa. Diedr. Lindemann, Hildesheim

HANS MAYER-UELLNER

Vorsitzer des Vorstandes der Woll-Wäscherei und Kämmerei in Döhren bei Hannover, Hannover-Döhren

DR.-ING. GERHARD MEYER

Mitglied des Vorstandes der Hüttenwerke Ilsede-Peine AG, Peine

BERNHARD NIEHUES-HÄMMERLE

i. Fa. Niehues & Dütting, Nordhorn

KARL OPPERMANN

Vorsitzer des Vorstandes der Bentheimer Eisenbahn-AG, Bentheim

DR. PAUL OTTO

Mitglied des Vorstandes der G. Kromschröder AG, Osnabrück

DR. FRITZ RÜDIGER

Persönlich haftender Gesellschafter der H. Wohlenberg KG, Drehbankfabrik und Eisengießerei (VDF), Hannover

DR. OTTO RÜHLMANN

i. Fa. Wilh. Schewpe, Osnabrück

HORST SARTORIUS

Vorstand der Sartorius-Werke AG, Göttingen

SHD CHRISTIAN PRINZ ZU SCHAUMBURG-LIPPE

Bückeberg

FELIX RICHARD SCHOELLER

i. Fa. Feinpapierfabrik Felix Schoeller jr. GmbH, Burg Gretesch b. Osnabrück

HERBERT SCHÜTTE

Mitglied des Vorstandes der Zuckerfabrik Uelzen AG, Uelzen

HANS-HEINRICH SCHULTE

i. Fa. Schulte & Bruns, Emden

DR. WALTHER SEITZ

Mitglied des Vorstandes der Energieversorgung Weser-Ems AG, Oldenburg

Dipl.-Ing. HUGO SIEGERS

Mitglied des Vorstandes der Klöckner-Georgsmarienwerke AG, Osnabrück

Dipl.-Kaufmann THEODOR TELLE

Mitglied des Vorstandes der Gewerkschaft Elwerath, Hannover

JOHANNES TRENCKMANN

Rittergutsbesitzer, Wendhausen b. Hildesheim,

stellv. Vorsitzter des Vorstandes der Ahstedt-Schellerter Zuckerfabrik AG, Schellerten

DR. ERICH TROJE

Geschäftsführer der Zuckerfabrik Northeim GmbH, Northeim

DR.-ING. OTTO WIESE

Vorstand der Fürstenberg Ehemalige Herzoglich Braunschweigische

Porzellanmanufaktur, Fürstenberg (Weser)

DR. GÜNTER WINDAUS

Geschäftsführer der Herzberger Papierfabrik L. Osthusenrich GmbH, Herzberg

DR.-ING. E. H. HEINRICH WISSELMANN

Bergassessor a. D., Hannover-Kleefeld

LANDESBEIRAT NORDRHEIN-WESTFALEN

HEINRICH ALTHOFF

Vorstandsmitglied der Rudolph Karstadt AG, Essen

WERNER VON BAUM

i. Fa. von Baum KG, Wuppertal-Elberfeld

Professor DR. DR. H. C. PAUL BAUMANN

Vorsitzer des Vorstandes der Chemische Werke Hüls AG, Marl (Krs. Recklinghausen)

Dipl.-Ing. ERICH BENTELER

Vorstandsmitglied der Benteler-Werke AG, Bielefeld

ALFRED BERNING

Inhaber der Firma Gust. Rafflenbeul, Schwelm/Frankenberg (Eder)

DR. ANTON BERTGEN

Generaldirektor der Provinzial-Versicherungsanstalten der Rheinprovinz, Düsseldorf

HERMANN GUSTAV BRINKHAUS

Geschäftsführender Gesellschafter der H. Brinkhaus KG, Warendorf (Westfalen)

FRIEDRICH BRÜNING

Vorstandsmitglied der Scholven-Chemie AG, Gelsenkirchen-Buer

VICCO VON BÜLOW-SCHWANTE

Botschafter a. D., Düsseldorf

Bergassessor a. D. DR.-ING. E. H. HELMUTH BURCKHARDT

Vorsitzer des Vorstandes des Eschweiler Bergwerks-Verein, Kohlscheid (Krs. Aachen)

HELMUT CONZE

Geschäftsführender Gesellschafter der Gebrüder Schniewind GmbH, Neviges

WILHELM DROSTE

Vorsitzer des Vorstandes der Westfälische Transport-AG, Dortmund

Bergrat a. D. DR.-ING. OTTO DÜNBIER

Vorsitzer der Geschäftsführung der Schachtbau Thyssen GmbH, Mülheim (Ruhr)

ADOLF FLÖRING

i. Fa. Adolf Flöring Schuhfabrik GmbH, Wermelskirchen

DR. HENRIK FRORIEP

Geschäftsführer der Maschinenfabrik Froriep GmbH, Rheydt

ERNST GÜNTHER FROWEIN

Geschäftsführer der Frowein & Nolden GmbH, Düsseldorf

ROLF GEBHARD

Vorstandsmitglied der Gebhard & Co. AG, Wuppertal-Vohwinkel

DR. WILHELM GIRARDET

i. Fa. W. Girardet, Graphische Betriebe und Verlag, Essen

ADOLF GRONEWEG

Inhaber der Firma VOX-KAFFEE-Werk Groneweg & Meintrup, Münster (Westf.)

GERRIT DE HAAS

Vorsitzer des Vorstandes der Busch-Jaeger Dürener Metallwerke AG, Lüdenscheid

Gerichtsassessor a. D. DR. HERMANN HELLER

Vorsitzer des Vorstandes der Dortmunder Hansa-Brauerei AG, Dortmund

WALTER KAISER

Geschäftsführer der Kaiser's Kaffeegeschäft GmbH, Viersen

Bauassessor HANS WERNER KOENIG

Geschäftsführer des Ruhrtalesperrenvereins und des Ruhrverbandes, Essen

Dipl.-Kaufmann WALTER KOZIOL

Köln-Dellbrück

DR. WALTER KRÄHE

Geschäftsführer der Ruhrkohle-Treuhandgesellschaft mbH, Essen

RUDOLF KRAHÉ

Mitinhhaber der Firma Otto Wolff, Köln

AUGUST KÜMPERS

Mitinhhaber der Firma F. A. Kümpers, Rheine

MAX KÜPPERS

Geschäftsführender Gesellschafter der Firma Gerhard Hülskens & Co., Wesel/Duisburg

Konsul a. D. RUDOLF LAMPE

Mitinhhaber der Fischer-Hettlage KG, Dortmund

HANS MADAUS

Geschäftsführender Gesellschafter der Firma Dr. Madaus & Co., Köln-Merheim

Bergwerksdirektor Bergassessor a. D. SIEGFRIED MAIWEG

Vorstandsmitglied der Klöckner-Werke AG, Duisburg,

Vorstandsmitglied der Klöckner-Bergbau Königsborn-Werne AG, Unna-Königsborn

UDO VAN MEETEREN

Vorstandsmitglied der Braunkohlenbergwerk Neurath AG, Düsseldorf

Senator e. h. FRITZ H. MEYER

i. Fa. F. Meyer, Dinslaken

Dipl.-Ing. DR.-ING. E. H. JOSEF MÜLLER

Vorsitzer des Vorstandes
der Hochtief AG für Hoch- und Tiefbauten vorm. Gebr. Helfmann, Essen

WERNER MÜLLER

Vorstandsmitglied der Kaufhof AG, Köln

Regierungs- und Baurat a. D.

Ehrensensator DR.-ING. DR.-ING. E. H. WALTER NAKONZ

Vorsitzer des Vorstandes der Beton- und Monierbau AG, Düsseldorf

GERHARD RABICH

Vorstandsmitglied der Victoria-Versicherungs-Gesellschaften, Düsseldorf/Berlin

Bergwerksdirektor Bergassessor a. D. HELMUT REIMANN

Vorstandsmitglied der Bergbau-AG Ewald-König Ludwig, Recklinghausen

DR. WALTER REINERS

Inhaber der Firma W. Schlafhorst & Co., M.Gladbach

KURT RINNE

Geschäftsführer der Krupp Eisenhandel GmbH, Düsseldorf

CARL C. RODRIAN

International Harvester Company mbH, Neuß (Rhein)

DR. RUDOLF H. SACK

Vorsitzer der Geschäftsführung und Gesellschafter der Maschinenfabrik Sack GmbH,
Düsseldorf-Rath

Dipl.-Kaufmann FRIEDRICH W. SCHNEIDER

Vorstandsmitglied der Erzbergbau Siegerland AG, Betzdorf (Sieg)

OTTO SCHULTE

Vorstandsmitglied der Klöckner-Hüttenwerk Haspe AG, Hagen-Haspe (Westf.)

KARL SCHWEISFURTH

Inhaber der L. Schweisfurth GmbH, Fleischwaren- und Konservenfabrik,
Herten (Westf.)

WALTER SEIDENSTICKER

Geschäftsführender Gesellschafter der Seidensticker Herrenwäschefabriken GmbH,
Bielefeld

THEO SIEGERT

Teilhhaber der Firma de Haen-Carstanjen & Söhne, Düsseldorf

† 18. 3. 1959

WILHELM TERBERGER

Vorsitzer des Vorstandes der Katag AG, Bielefeld

DR.-ING. E. H. OSKAR WALDRICH

Inhaber der H. A. Waldrich GmbH, Siegen

Direktor RUDOLF WEISS

Geschäftsführer der Gontermann-Peipers GmbH, Siegen

HERMANN WEISSHEIMER

i. Fa. Friedrich Weißheimer Malzfabrik, Andernach (Rhein)

DR. ALEXANDER WERTH

Hauptgeschäftsführer der Ringsdorff-Werke GmbH, Bad Godesberg-Mehlem

WALTER WIEDERHOLD

Persönlich haftender Gesellschafter der Firma Hermann Wiederhold, Lackfabrik, Hilden

HERMANN WIRTZ

Geschäftsführer der Firma Dalli-Werke Mäurer & Wirtz
und der Chemie Grünenthal GmbH, Stolberg (Rhld.)

DR. NORBERT ZAPP

Mitinhaber der Firma Robert Zapp, Düsseldorf

ROBERT ZEPTER

Vorstandsmitglied der Rheinstahl Siegener Eisenbahnbedarf AG, Dreis-Tiefenbach
(Krs. Siegen)

DR. GUIDO ZIERSCH

Mitinhaber der Wuppertaler Textil-Veredelung Rudolf Ziersch Söhne KG,
Wuppertal-Barmen

LANDESBEIRAT SCHLESWIG-HOLSTEIN

HERMANN BUNTE

Mitglied des Vorstandes der Lübecker Flender-Werke AG, Lübeck-Siems

WALDEMAR FRIEBEL

Geschäftsführer der Lubecawerke GmbH, Lübeck

HEINRICH HILGENBERG

Mitglied des Vorstandes der Flensburger Schiffsbau-Gesellschaft, Flensburg

HANS LEOPOLD HÖHL

Mitglied des Vorstandes der L. Possehl & Co. mbH, Lübeck

Dipl.-Ing. ARNO KLEHN

Mitglied des Vorstandes der Kieler Howaldtswerke AG, Kiel

ERNSTHERMANN KÖLLN

i. Fa. Peter Kölln, Elmshorn

Konsul HEINZ SEIBEL

i. Fa. J. W. Seibel, Margarinewerk, Kiel,
Präsident der Industrie- und Handelskammer Kiel

FRANZ WEIPERT

i. Fa. Weipert & Co. GmbH, Kiel, Hannover, Braunschweig

GESCHÄFTSSTELLENVERZEICHNIS
DER
COMMERZBANK
A K T I E N G E S E L L S C H A F T
DÜSSELDORF · FRANKFURT A.M. · HAMBURG

COMMERZBANK

AKTIENGESELLSCHAFT

GESCHÄFTSSTELLEN

Aachen	Eickel (Wanne-Eickel)	St. Georg	Leeste
Ahrensburg (Holst.)	Elmshorn	St. Pauli	Lemgo
Altena	Emden	Uhlenhorst	Leverkusen
Altona (Hamburg-Altona)	Eschwege	Wandsbek	Limburg (Lahn)
Andernach (Rhein)	Essen	Wilhelmsburg	Ludwigsburg
	mit Depositenkassen	Winterhude	Lübeck
Bad Cannstatt	Rüttenscheid	Hamburg-Altona	Lüdenscheid
(Stuttgart-	Steele*	Hamburg-Harburg	Lüneburg*
Bad Cannstatt)		Hamm	Lünen
Baden-Baden	Flensburg	Hanau (Main)	Mainz
Bad Godesberg	Frankfurt a. M.	Hannover	Mainz-Kastel
Bad Kreuznach	mit Depositenkassen	mit Depositenkassen	Mannheim
Balingen (Württ.)	Am Eschenheimer Tor	Am Steintor	Marburg (Lahn)
Bielefeld	Bockenheim	Celler Straße	Marl-Hüls
Bocholt	Bornheim	Hildesheimer Straße	Mayen
Bochum	Hanauer Landstraße*	Harburg	M.Gladbach
Bonn	Platz der Republik	(Hamburg-Harburg)	Moers
Bottrop	Frankfurt a. M.-Höchst	Hechingen (Hohenz.)	Mülheim (Ruhr)
Braunschweig	Friedberg (Hess.)	Heidenheim (Brenz)	mit Depositenkasse
mit Depositenkassen	Fürth (Bay.)	Helmstedt	Speldorf
Dankwardstraße	Fulda	Herford	München
Celler Straße*	Gelsenkirchen	Herne	mit Depositenkassen
Bremen	Gelsenkirchen-Buer	Hilden	Nymphenburger Str.
mit Depositenkassen	Gevelsberg	Hildesheim	Thalkirchner Straße
Steintor	Gießen	Höchst a. M.	Weißburger Platz
West	Göppingen	(Frankfurt a. M.-Höchst)	Münster
Vegeack	Göttingen	Hohenlimburg	Neu-Isenburg
Bremerhaven	Goslar	Holzminden	Neumünster
Bückerburg	Gummersbach	Hoya (Weser)	Neuß
Cuxhaven	Hagen	Iserlohn	Nienburg (Weser)
	mit Depositenkasse	Karlsruhe	Nordenham
Darmstadt	Haspe	Kassel	Nordhorn
Delmenhorst	Halver	mit Depositenkasse	Nürnberg
Dortmund	Hamborn	Friedr.-Ebert-Straße	mit Depositenkasse
mit Depositenkassen	(Duisburg-Hamborn)	Kiel	Fürther Straße
Königswall	Hamburg	mit Depositenkasse	Oberhausen
Münsterstraße	mit Depositenkassen	Holtenuauer Straße	Offenbach (Main)
Düren*	Altstadt	Kirchweyhe	Ohligs
Düsseldorf	Bergedorf	Kleve	(Solingen-Ohligs)
mit Depositenkassen	Blankenese	Köln	Oldenburg (Oldb.)
Grafenberger Allee	Dehnhaide*	mit Depositenkassen	Osnabrück
Am Hauptbahnhof	Eilbek	Barbarossaplatz	Osterode (Harz)
Schadowstraße	Eimsbüttel	Hohenzollernring	Paderborn
Oberkassel	Eppendorf	Neumarkt	Peine
Heinrichstraße	Gänsemarkt	Braunsfeld	Pinneberg
Königsallee	Grindelberg	Neußer Straße	Pirmasens
Oberbilk	Am Hafen	Ehrenfeld	Plettenberg
Holthausen	Hamm	Krefeld	
Duisburg	Meßberg	Krefeld-Uerdingen	
Duisburg-Hamborn	Mundsbuurg		
	Osterstraße		

* Eröffnung in Kürze

GESCHÄFTSSTELLEN (Fortsetzung)

Recklinghausen	Stade	Veogesack	Wiedenbrück*
Remscheid	Stolberg	(Bremen-Vegesack)	Wiesbaden
Reutlingen	Stuttgart	Velbert	Wilhelmshaven
Rheine	Stuttgart-Bad Cannstatt	Viersen	Witten
Rheydt		Wanne (Wanne-Eickel)	Wolfsburg
Saarbrücken	Trier*	Warburg	Worms
Salzgitter-Lebenstedt	Tübingen	Wattenscheid	Wuppertal-Barmen
Schwelm	Uelzen	Wedel (Holst.)	mit Depositenkassen
Siegen	Uerdingen	Werdohl	Oberbarmen
Solingen	(Krefeld-Uerdingen)	Wermelskirchen	Wichlinghausen
Solingen-Ohligs	Unna*	Wetzlar	

* Eröffnung in Kürze

KOMMANDITEN

VON DER HEYDT-KERSTEN & SÖHNE, WUPPERTAL-ELBERFELD
mit Zweigstellen in Langenberg und Wuppertal-Vohwinkel

C. PORTMANN KG, FRANKFURT A. M.

SCHWERTER BANKVEREIN KLEIN & CO. KG, SCHWERTE (RUHR)

TOCHTERINSTITUT

BERLINER COMMERZBANK

AKTIENGESELLSCHAFT

BERLIN W 35

mit Depositenkassen

A Kurfürstendamm	E Friedenau	J Turmstraße	N Am Kottbusser Tor
B Tempelhof	F Charlottenburg	K Müllerstraße	O Steglitz
C Reinickendorf	G Mehringdamm	L Wilmersdorf	P Schöneberg
D Neukölln, am Rathaus	H Spandau	M A. d. Gedächtniskirche	Q Neukölln, Hermannstr.

VERTRETUNGEN IM AUSLAND

ARGENTINIEN UND URUGUAY

Bernardo Mammes, Buenos Aires, San Martin 201

BRASILIEN

H. F. A. Cordes – D. Lucassen, Rio de Janeiro, Caixa postal 3141

NAHER UND MITTLERER OSTEN

H. U. Kristandt, Beirut (Libanon), Boîte postale no. 3246

NIEDERLANDE

E. J. J. Schadek, Amsterdam, Keizersgracht 536

SPANIEN UND PORTUGAL

Joseph Perchermeier, Madrid, Av. José Antonio 88

SÜDAFRIKANISCHE UNION UND SÜDWESTAFRIKA

W. P. Kahrass & Co. (Pty.) Ltd.

Johannesburg, P. O. Box 6575

Kapstadt, P. O. Box 3352

Keller & Neuhaus Trust Co. (Pty.) Ltd.

Windhoek, P. O. Box 156

